

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1938

148 (17.12.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-900955](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-900955)

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschulderten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleich wird etwa bewilligter Nachschuß hinfällig.

Abzugspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1,00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. D. A. XI 38: 492. Druck und Verlag: C. Zirt, Elsfleth
Verantwortlicher Herausgeber: Hans Zirt, Elsfleth. Grundpreis: Die 46 mm breite Anzeigenzeile 20 Pf. (andere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, z. B. Preisliste Nr. 4 gültig), die 90 mm breite Textzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Zirt, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließjahr 17

Nr. 148

Elsfleth, Sonnabend, den 17. Dezember

1938

Ergebnis der Woche

Deutschlands Baumeister

Die in München eröffnete Architekt- und Kunsthandwerksausstellung findet mit ihren Modellen von den Bauplänen in den Großstädten Deutschlands weit über die deutschen Grenzen hinaus Beachtung bei den Vätern. Dabei ist es nicht allein die neue Linie des Bauwerks, die den kulturellen Geist des neuen Deutschland verjüngt, sondern auch das Interesse durch die außerordentliche Kulturwelt erweitert, sondern es ist die Tatsache, daß die gewaltigen Bauten in Deutschland Wirklichkeit werden in einer Zeit, wo in der übrigen Welt Unruhe, Streit, Bürgerkrieg und wirtschaftliche Krise herrscht. Immer wieder berichten Ausländer, wenn sie von einem Besuch aus Deutschland in ihre Heimat zurückkehren, von dem Abbau der Arbeit, der im ganzen Deutschland sichtbar ist, und der in zunehmendem Maße das Gesicht Deutschlands verändert. Und diejenigen, die ehrlich zu sich selbst und zu ihrem Volke sind, erkennen sich selbst an, daß in keinem Lande der Welt der Aufbau so sichtbar vorwärtsgeht als gerade in Deutschland. Es ist kein Zufall, daß fast mit der Eröffnung der erwähnten Ausstellung die Fertigstellung des 3000. Reichsautobahnkilometers zusammenfällt. Diese Reichsautobahnen, für die man auch im Ausland immer häufiger die Bezeichnung „Straßen des Führers“ verwendet, haben bisher im Ausland als das gewaltigste Unternehmen gegolten, das vom nationalsozialistischen Deutschland in Angriff genommen wurde. Heute weiß man im Ausland, daß es kein Land auf der Welt gibt, das mit gleicher Energie, mit gleicher Zielstreue und im gleichen Tempo ein ähnliches Unternehmen durchführen könnte! Die Bauten des neuen Deutschland, die den Führer zum Bauherrn haben, sind eben der sinnfälligste Ausdruck jenes Arbeitswillems und Arbeitswillens, der das deutsche Volk unter der Führung Adolf Hitlers befeht. Man könnte und muß zu diesen Bauten noch jene gewaltigen Befestigungsanlagen rechnen, die im Ablauf von kaum mehr als einem halben Jahre jene Grenzsicherheit bedeuten, die für die Durchführung des reichlichen Aufbaues Deutschlands notwendig wurden. Das deutsche Volk darf mit Stolz und mit Dank auf das Baujahr 1938 zurücksehen.

Diese Seuchler

Von den oben erwähnten Ausländern, die nach einem Besuch in Deutschland ihr Urteil über den nationalsozialistischen Staat weitestgehend abgeben, nimmt jetzt ein Amerikaner in der amerikanischen Monatschrift „American Mercury“ das Wort, um seinen Zauderern einmal einen Spiegel vorzuhalten. Er sagt darin u. a.: „Die Welt bekennt bereits, die Amerikaner als eine ausgemachte Klasse von Seuchlern anzusehen... In der ganzen Reihe sogenannter Gewalttaten, die wir, die überläufigen Gouvernanten der Menschheit, den Militärdiktatoren in die Schuhe schieben, ist kein einziger, den wir nicht selbst begangen hätten.“ Er bemerkt das auch und führt u. a. an, daß in mehr als 100 Fällen von 150 von den Amerikanern geführten Kriegen amerikanisches Eigentum waren, und in mehr als 90 v. H. dieser Kriege hätten die Amerikaner dem Gegner einen Zwangsfrieden diktiert. Das ist einmal ein offenes und, was man besonders unterstreichen muß, ein wahres Wort. Nur schade, daß solche Prediger in der Welt in Amerika nicht das Ohr finden, das sie in eigenen Interesse der Amerikaner finden sollten. Denn wenn sie hören hätten, zu hören, dann wüßten sie, daß die Amerikaner selbst kaum noch Herr ihres Willens sind, sondern gehorchen das tun, was jüdische Parasiten ihnen vorschreiben. Und was von den Amerikanern gilt, gilt in gleichem Maße auch von den Engländern.

„Dies ist deutsches Kulturland...“

Am vergangenen Sonntag sind die Memelländer an die Wälder gegangen, um mit ihrem Stimmzettel für den neuen Memelländtag ein eindeutiges Bekenntnis ihrer politischen Überzeugung abzugeben. Soeben ist das vorläufige Gesamtergebnis dieser Bekenntniswahl bekannt geworden. Mit über 87 v. H. aller abgegebenen Stimmen hat sich das Memelland zum Deutschen bekannt. Es hat damit nachträglich seinen politischen Willen vor aller Welt bekundet, nachdem man ihn vor zwanzig Jahren ohne jegliche Befragung ein neues „Vaterland“ aufzwang, zu dem es weder politische noch kulturelle, noch lebensmäßige oder sprachliche Verbindungen hat. Diese nachträgliche Volksabstimmung muß all den Verfallenen Diktatoren — und das waren Diktatoren ohne Strüpfel, ohne Reichsempfinden und ohne Reichswillen — in die Ehre gehen, weil sie ihnen ihre Schandtaten von vor zwanzig Jahren vor Augen hält. Es ist merkwürdig, daß gerade aus den Kreisen der Verfallenen Diktatoren heute immer nur der Streit gegen die autoritären Staaten erstanden sind, die nicht mißde werden zu behaupten, daß die Diktator Feind der Demokratie sei. Wenn es sich allerdings um das Diktat von Versailles handelt, dann — und das haben die Memelländer deutlich unterstrichen — haben die Demokraten ausnahmsweise recht: Es war der Vertrat der Demokratie, aber auch das Sinnbild der Heuchelei der Demokratie. Die Memeldeutschen haben dieser „Demokratie“ ebenfalls die Nase vom Gesicht gerissen.

Der 3000. Kilometer im Betrieb

Wieder eine historische Stunde in der Geschichte der Reichsautobahnen.

Der neue Festtag in der stolzen Baugeschichte der Straßen des Führers, für die es in der Weltgeschichte nichts Ebenbürtiges gibt, stand vollumfänglich im Zeichen der grandiosen Gemeinschaft, die Dr. Todt und seine Mitgeschaffenen Tag um Tag verbindet. Gemeinsam, wie sie draußen Tag für Tag in Wind und Wetter den Auftrag des Führers erfüllen, so feierten die Straßenbauer, Handarbeiter und Ingenieure auch diesen Ehrenstag der Verkehrsübergabe des 3000. Kilometers Reichsautobahn. Acht neue Abschnitte mit einer Gesamtstrecke von rund 200 Kilometer sind mit dem 15. Dezember fertiggestellt und in Betrieb.

Die Feier für diese neuen Straßen, die ewige Ständer des Festungswillens des Dritten Reiches sind, wurde auf der Reichsautobahnstraße Berlin—Mannsdorf—Eberfeld begeben. Mit Eröffnung dieses reichlichen Teilstückes des Siedlungs ist das Schlußstück für die Umfahrung Berlin fertiggestellt. Von größter Bedeutung ist, daß durch den jetzt freigegebenen Abschnitt eine durchgehende Autobahnverbindung von der Ostsee bis zu den Alpen und gleichzeitig vom Westen zum Osten des Reiches besteht ist. Im Reich wurden mit der Zubehörung des Berliner Ringes zur gleichen Zeit sieben weitere Teilstücke der Reichsautobahn mit einer Gesamtlänge von 163 Kilometer fertiggestellt.

Die neuen Autobahnabschnitte

Im einzelnen handelt es sich um den Abschnitt Berlin—Tennis auf der Strecke Berlin—Dreslau und die Abschnitte Breslau—Brieg und Hubenland—Gleiwitz auf der Strecke Breslau—Gleiwitz, um den Teilstück zwischen Forst—D. und Forst—Wetz auf der Strecke Breslau—Forst, um den Abschnitt Bielefeld—Herford und den Abschnitt Hannover—D. Bad Renndorf auf der Strecke Hagen—Hannover und um den Abschnitt Wiesdorf—Zienbush auf der Strecke Köln—Frankfurt (Main).

Die morgendliche Feierstunde

Auf den hohen Böschungen des mächtigen Geländes, das Schauplatz des Festaktes der Eröffnung der Reichsautobahnstraße Berlin—Mannsdorf—Eberfeld ist, wie oben im schneidenden kalten Morgenwind an hohen Masten die Fahnen des Dritten Reiches, die Fahnen der Schichten die Ehrentribüne zum Ehrenabstand des NSDAP, ist angeordnet. Dahinter haben die Reichsautobahnarbeiter Aufstellung genommen. Groß ist die Zahl der Ehrenäste, des Staates und der Bewegung. Punkt 10 Uhr trifft Generalinspektor Dr. Todt mit Generalleiter Stürz und begleitet die Front der NSDAP-Normationen ab. Dann neben Stadtdirektor Münzer die Fertigstellung der neuen Straßen, mit denen der 3000. Kilometer in Betrieb genommen werden kann.

Heilige Pflicht

Nichtstun spricht namens der Autobahn der Arbeiter Feiner aus Mönchheim in Thüringen. Nachdem der armen Zeit von nun an, dieses Jahre an den Autobahnen bei Wind und Wetter, Tag und Nacht mitgearbeitet haben, von der Planung bis zur fertigen Decke, ist es uns eine heilige Pflicht, in dieser historischen Stunde anlässlich der Einweihung des 3000. Kilometers zu versichern, daß wir auch weiterhin unsere ganze Arbeitskraft einlegen werden, um dieses große Werk des Führers zu vollenden. Wir danken in dieser Stunde auch den Arbeitssamernden aus der Heimat und den Geborgen für ihren vollen Einsatz für das Großdeutsche Reich. Der Führer ist uns ein Beispiel, wie man das Schwerste bewirkt. Und wir zum großen Dank verpflichtet, denn er erhebt uns den Frieden und hat Deutschland frei gemacht.

„So schauen wir in Frieden an Den neuen Ring, die neue Bahn!“

Dr. Todt spricht

Soeben spricht Dr. Todt in wahrerzöger Rede den deutschen Bauarbeitern, ihren Angehörigen und der deutschen Bauindustrie höchste Anerkennung dafür aus, daß sie trotz der Beschäftigung, die ihnen überall auferlegt werden mußte, die Fertigstellung des 3000. Kilometers ermöglicht haben. Den Angehörigen der Autobahn, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben für das Werk lassen mußten, wird nach den Worten Dr. Todts eine Ehrenspende zugehen. Nach einem nochmaligen Dank an alle Mitarbeiter, die an dem stolzen Werk geschafften haben, und nach der Ermahnung, mit gleicher Energie auch im nächsten Jahre die vom Führer gesetzten Bauziele der Verwirklichung zuzuführen, erklärt Dr. Todt:

„Ich übergebe diese Teilstrecke und damit den zusammenhängenden Ring um Berlin, ich übergebe das Bauziel 1938, den 3000. Kilometer hiermit dem Verkehr!“

Generalleiter der Reichsautobahn, Generalinspektor Dr. Todt ist der großen ihm vom Führer gestellten Aufgabe und wünscht ihm auch für die Zukunft eine glückliche Vollenendung dieses Monumentalwerkes, das mit dem Namen Adolf Hitler für alle Zeiten verknüpft sein werde. Nur der wunderbaren Wandlung des deutschen Menschen sei auch dieses große Werk zu danken.

„Diese Wandlung des deutschen Menschen, diese Zusammenballung der in deutschen Volk lebendigen Kräfte und diese geschlossene Einheit ist das Werk unseres Führers Adolf Hitler, dem wir uns dem weihen müssen. Wir sind dem Führer dankbar, und dem zu dienen uns nicht etwa eine schwere Pflicht, sondern eine große Freude ist. Ihn gilt in dieser Stunde, in der ein großer Arbeitsabschnitt des Werkes der

Straßen Adolf Hitlers seiner Vollendung entgegengegangen ist, unter Dank und Freuden!“

Das Stolzgefühl auf den Führer, den Schöpfer dieses gigantischen Meisterwerkes der Reichsautobahn, findet ein begeistertes Echo, das in die Lieber der Nation anstingt.

Ueber das helle Band der Straße

Unter den stolzen Reihern des NSDAP-Mitgliedes begeben sich Dr. Todt und seine Ehrenäste zu ihren Wagen, gleichzeitig befehlen die Reichsautobahnarbeiter die Dummheit. Dann legt sich, begleitet von den Helfern der Menge, die lange Kolonne der Bewegung. Das helle Band, das über die neue Strecke gespannt ist, zerfällt, und in raschem Tempo eilen die Wagen über das helle Band der Bahn hinaus in die mächtige Landschaft, über die jetzt Schneeflocken herabrieseln. Eine große Stunde in der Geschichte der Straßen des Führers ist zu Ende.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, hat dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, zur Eröffnung des für 1938 geplanten Bauzieles der Reichsautobahn, zugleich im Namen des Heeres, telegraphisch seine aufrichtigen Glückwünsche ausgesprochen.

„Ein gesegnetes Jahr des Nationalsozialismus“

Dr. Goebbels vor den 3000 Autobahnern.

Die 3000 Autobahn, die als Gasse des Führers in Berlin weiten, trafen sich bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Reichsautobahnkantine. Ein Aufzug der Leitungsart Adolf Hitler erhobte mit seinen Weisen die festliche Stimmung. Mit herzlichem Freude begrüßten die Autobahnern den Generalinspektor Dr. Todt und später den Reichsminister Dr. Goebbels. In der Begleitung des Generalinspektors Dr. Todt befanden sich der Präsident der German Roads Delegation 1937, Coote, und Graf Tschjelowicz, der Präsident des polnischen Wegeverbandes Liga Drogowca.

Der festlich geschmückte Raum strahlte vorweihnachtliche Stimmung aus. Der Lichtschein von riesigen Tannenbäumen fiel auf die langen Reihen blinkender weißer Autos, an denen die Autobahnern der mehr als 1000 km Autobahn zum Reich Platz nahmen. Aus allen Ecken waren sie gekommen, aus Wien, aus München, Frankfurt am Main, Essen, Köln, Hamburg, Königsberg und Breslau. Aus ihren weitergebrachten Geschichten sprach die Härte und die Fähigkeit, mit der sie draußen Jahr um Jahr an den Straßen des Führers schaffen, brach aber auch die große innere Freude, heute wieder einmal erleben zu können, wie Volk und Führung das gigantische Werk der Autobahnern ehren und anerkennen.

In kurzer Ansprache hieß Generalinspektor Dr. Todt seine Mitarbeiter willkommen. Es sei nunmehr schon Brauch geworden, so führte er aus, daß sich die Autobahnern jedes Jahr vor Weihnachten zusammenfinden, nachdem sie dem Führer ihr Weihnachtsfest demgegenüber haben. Es sei der Wunsch aller seiner Kameraden, jedes Jahr mindestens 1000 Kilometer fertigzustellen.

Dann nahm Führung und Gelächter gemeinsam mit eine große Familie das Mittagessen ein.

Reichsminister Dr. Goebbels führte den Angehörigen der deutschen Autobahnern vor Augen, wie das überwindliche System gerade in sozialen Fragen zwar eine Fülle blauer Flecken und Schwierigkeiten mit sich bringt, nachdem sie dem Führer der Lebensfrage niemals herbeigeführt werden konnte.

Im nächsten Gespräch dazu sei der Nationalsozialismus darangehen, die bis auf den Grund ruinieren deutschen Arbeits- und Lebensverhältnisse durch tatsächliche Leistungen der Praxis einer stetigen Verbesserung zuzuführen. Der Führer habe es abgelehnt, das deutsche Volk mit leeren Versprechungen abzuspinnen. Er habe stattdessen mit einigen ganz großen, demokratischen in die Augen springenden Leistungen den Beweis führen wollen und gezeigt, daß der Nationalsozialismus tatsächlich in der Lage ist, einen grundlegenden Wandel zu schaffen.

Den Bau der Reichsautobahnen stellte Minister Dr. Goebbels als eine grandiose Leistung heraus. Auch hierbei habe es anfänglich an Zweifeln und Vorfragen, an Unverständnis und Schwierigkeiten nicht gefehlt. Der Führer aber habe auf sie nicht geachtet. Er habe um die Not zu wenden, auch dieses so schwere Problem der Arbeitsbeschaffung mit Mut und Tatkraft angepackt, und zwar ohne viel nach den Methoden zu fragen. Im übrigen aber habe die heute kaum mehr vorstellbare Not von damals nur deshalb abgemildert werden können, weil Einsatzführung und Volksgelassenheit mit vollem gegenseitigem Verständnis Hand in Hand arbeiteten.

„Eine Führung ohne Volk“, so betonte Dr. Goebbels unter erernten Beifallskundgebungen, ist ebenbürtig wert, wie ein Volk ohne Führung. Darum sollen sich aber auch diese beiden Faktoren davon gemeinsam an dem gemeinsamen Werk erfreuen. Deshalb, meine Autobahnarbeiter, sind auch Sie nun vom Führer nach Berlin eingeladen worden.“

Eine wahre Herzensangelegenheit

Ein Sturm des Jubels brauste auf, als Dr. Goebbels mitteilte, daß aus diesem Grunde auch der Führer selbst in der Mitte der Reichsautobahnern weilen wolle.

Mit Nachdruck betonte der Minister, daß es sich bei der Einladung der 3000 Reichsautobahnarbeiter nach Berlin nicht um einen offiziellen Empfang, sondern um eine wahre Herzensangelegenheit handle. Soeben sprach Dr. Goebbels von den ungeheuren Schwierigkeiten, die sich namentlich aus der



17. u. 18. Dezember
Reichs-Straßensammlung
12 Holzabzeichen

Der Bürgermeister der Stadt Eisleith
 Eisleith, den 15. Dezember 1938
 Die Steuerkarten für 1939 sind ausgeschrieben und den Arbeitnehmern ausgehändigt. Wer keine Steuerkarte erhalten hat, kann Ausschreibung im Stadthaus (Meldeamt) beantragen.
 Jbbefen

Betanntmachung

Für alle Schäden, die an Wassermessern und Innenleitungen durch Frost entstehen, ist der Hauseigentümer bzw. Wasserabnehmer haftbar. Die Leitungen müssen geschützt und jeden Abend abgestellt und entleert werden.

Wasserwerk Eisleith-Brate

Grabhoffs Grundstück
 in Eisleith-Dienen RM 2100.—
 sind bisher nur geboten. Nachgebote nehme ich entgegen.
H. Rothroth, beeidigter Versteigerer
 Brate-Kirchhammelwarden

Teppiche | **feine Lederwaren**
Läufer | **Koffer**
Wachstuche | **Tornister**

H. Reemts, Sattlermstr.

Empfehle für den festlich

Klaben in allen Preislagen
 Christstollen (sächsischer Art)
 Braune Kuchen, Spekulatius
 ff Marzipan (eigene Anfertigung)
 Torten, bunte Schüffeln
 Topfkuchen, Sandkuchen
 Gebäcke aller Art

Bäckerei G. Brieger Peterstraße
 Fernsprecher Nr. 370

für den Weihnachtstisch!

Eine gute **Wäschegarnitur**
 hellfarbige
 Hemd und Schlüpfer zusammen passend in Feinripp —
 Mafu — **Kunstseide** und **Wolle**. **Reiche Auswahl**

Am goldenen Sonntag
 geöffnet

EMIL Ahlers ELSFLETH
 FERNRUF 342

Qualitäts-Geschenke
 aus dem Spezialhaus bereiten stets Freude

Unterzeug Strümpfe Socken Handschuhe Wollschals und Mützen Wollgarn	Schlafdecken Reisedecken Kamelhaardecken Autodecken Barchenddecken Steppdecken Umschlagetücher	Oberhemden Krawatten Einsatzhemden Schlafanzüge Hosenträger Taschentücher Nachthemden	Aussteuerväsche Betten Tischwäsche Handtücher Bademäntel Schürzen und Kittel Handarbeiten
---	--	---	---

Hinrichs & Bollweg, Bremen
 Hauptgeschäft **Wachtstraße** * Zweigstellen: **Sögestraße / Faulenstraße / Steintor**

Kirchliche Nachrichten.
 Sonntag, den 18. Dezember
4. Advent
 10 Uhr: Gottesdienst
 11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Kriegerkameradschaft Eisleith

Appell
 am Sonntag, d. 18. Dez.,
 20 Uhr, bei **Geisler**
 Der Kameradschaftsführer

Eisleith M. G. V. und Frauenchor
 Dienstag, d. 20. Dezember,
 20.30 Uhr

General - Probe
 im „Tivoli“
 Niemand darf fehlen
 Der Vereinsführer

**Auch die kleinste
 Anzeige hat Erfolg!**

7 Tage vor dem Weihnachtsfest

Unser Tip für heute: Kaufen Sie vormittags, und Sie haben so noch reichlich Zeit zum Auswählen. Sie werden schnell bedient und haben Zeit zum Ansehen, viel mehr als in den späten Nachmittagsstunden, wenn sich alles in den Geschäften drängt und kaum die nötigen Verkaufskräfte frei sind.

Und noch ein Tip: Die Anzeigen in den „Nachrichten für Stadt Eisleith u. Umgebung“

Das Weihnachtsbuch 1938
„Die Insel Heldentum“
 Der Schicksals-Roman aller Deutschen, gehört in jedes deutsche Haus! Bestellen Sie sofort! In Eisleith zu haben in
Bargmanns Buchhandlung

Empfehle:

Pralinen und Schokoladen
 von Felsche, Riquet, Sprengel, Gachez, Goldina ufm.

la Marzipan eigener Anfertigung

**Braune Kuchen
 Spekulatius
 Mandelspekulatius** in verschiedenen Preislagen

Nürnberger Lebkuchen
 Haeblerlein-Mehger

Ferner:
Sämtl. Zutaten zum festklaben

Gerh. Settje Inh.: **W. Settje**
 Fernsprecher 231

Für die Festtage empfehle
**Zerelatwurst
 Plockwurst
 Schinkenspeck
 Nußsinken
 Würstchen
 ff Aufschnitt**

H. Baummeister, Fernruf 241

..... und dann
 sind auch immer noch

**Schreibmappen
 Füllfederhalter
 Briefkassetten
 Kunstkalender
 Fotoalbum
 Gute Romane
 Jugendschriften
 Bilderbücher
 Neue Spiele**

**von Bargmann
 willkommene
 Geschenke!**

**Nähstutullen, Stagenähkisten
 zum Ausziehen, Papierkörbe
 Nähkörbchen, Nähkästen
 Tabakkästen, Kafferkästen**

Kaufhaus Kunkel

**Fertige Hosen
 Lodenjoppen
 Lodenmäntel
 Gummimäntel
 Arbeitsbekleidung**

gut und sehr preiswert!

Diedrich G. Stöver

In praktischen
Geschenk-Artikel
 bringen wir eine
große Auswahl
 zu bekannt billigen Preisen

Th. von Freedon
 Sonntag von 15 bis 19 Uhr
 geöffnet

**Porzellan - Gf - Service, Gold, von
 16 RM an. Kaffee-Service, Tee-
 Service, Sammelstücken
 Geschenke aller Art in schöner Auswahl**

Kaufhaus Kunkel

Tivoli-Lichtspiele
 Sonntag, den 18. Dezember, 20.30 Uhr:

Großalarm

Großartig, erregend und verwirrend — so zeigt sich dieser Film als Abbild der nimmer ruhenden, immer drohenden gegensätzlichen Großstadt und seiner Menschen — ein Abbild des Lebens mit dem urewigen Kampf zwischen Gut und Böse.

Dazu das gute Beiprogramm

Die Geburt unseres 2. Sohnes
Wolf
 zeigen wir in dankbarer Freude an.

Dr.-Ing. Adolf Danneil
 u. Frau Ilse, geb. Brenke

Berlin-Adlershof
 Argonnenweg 49

Sonntag,
 den 11. Dezember 1938